**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

**Herausgeber:** Bernhard Otto

**Band:** 2 (1780)

**Heft:** 29

**Artikel:** Aufmunterung zum Anbau des Flachses

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543962

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oder daß ihnen das hiesige Wasser zuwider gewesen. Sbensso hat man zu verschiedenen malen ganze Kolonien nach Churwalden von hier aus gefandt, und dort hat ihr Aufenthalt zu keiner Zeit wieder entdeckt werden können.

## Aufmunterung zum Anbau des Klachses.

unded some attack Inter allen Pflanzen ist wohl keine zu finden die so viele Hande zur Bearbeitung erfodert, so viele Menschen von allerlei Stand und Alter beschäftiget, ernahret, fleidet und dennoch so wohlfeit zu haben ist, als der Flachs. Wann man bedenket, was die Zubereitung des Ackers, der Saamen, das 3 malige Jaten, buffeln oder binden in kleinen Garben, das klopfen, ruffeln, roften, dorren, brechen oder ratschen, reiben, schwingen, blauen, becheln, spinnen, kochen oder bauchen, waschen, weben, bleichen und dergleichen fur Arbeit, Zeit und Rosten erfodern, und den geringen Preis der Leinwand dagegen halt, so follte man fast meinen, ein jeder Arbeiter arbeitete ums fonst. Und bennoch ist es gewiß, daß der forgfältige Unban des Flachses ein ergiebiges und vortheilhaftes Product eines Landes sen. Würde Schlessen wohl bei denen vielen ausgestandenen Länder verheerenden Kriegen dennoch ein so blühendes und reiches Land senn, wann es nicht jahrlich groffe Summen aus seinen Leinwand Manufacturen zoge? Mich deucht der Flachs könnte befonders auch in unferem Lande zum gröften Vortheile feiner Einwohner, besonders der so lange mußig gehenden Bergbewohner angepflanzet werden. Es fehlt uns sowohl an Fabricken als auch an Manufacturen. Zu jenen haben wir wenig Hofnung, da entweder die rohen Producte dazu nicht selbst in unserm Lande erzeugt, oder mit ungeheuern

geheuern Rosten aus dem innersten der Berge mußten hervorgesucht werden, und zu diesen kann uns nur allein der häufige Andau des Flachses und hanfes und die Vermehrung der Schäfereien den Weg bahnen, wann wir wahre Vortheile dadurch einzuerndten hoffen wollen. Die Feinde der Manufacturen mogen auch sagen, was sie wollen, so ist es doch unlängbar gewiß, daß nur sie ein Land recht blubend und wohlhabend machen können, besonders wann ein Land so viel Einwohner hat, daß das durch dem Ackerbaue keine arbeitenden Sande entzogen werden. Die Einwohner unserer sogenannten Wilbenen brauchen zur Bearbeitung ihrer Guter kaum 3 Monate vom Jahre, und in den übrigen 9 Monaten leben fie auf ihren warmen Defen. Sollte nicht besonders an dies sen Orten der Flachsbau denen Leuten Arbeit und Reichthumer verschaffen können? Ich sollte es meinen. Ich zweiste im geringsten nicht, daß der Flachs auch in unfes ren Wilbenen gut fortkommmen wurde, da das unfreunds liche Wefiphalen, das raube, kalte und bergichte Liefland, Eurland und Litthauen den besten Flachs bauen und sich damit bereichern und da wirklich zu Gplus gen, in dem Dorfe jum hintern Rhein und zu Difentis und vielleicht auch an einigen andern Orten derselbe wohl gerath, ob man gleich nicht viel ansaet. Ist dieses nicht auch unter die okonomischen Mangel uns seres Landes zu zählen?

Man hat auch sonst zu Notels einen recht schönen Flachs in den Lösern, so in der Au waren, die anjetzt der Mhein weggenommen, angepflanzet und gezogen, allein anjetzt wird derselbe meines Wissens im ganzen Domleschgerthale nirgends gesäet, obgleich die adelichen häuser fast jährlich aus dem Tirole Flachs kommen lassen.